

Sofa Family special-Gottesdienst vom 6. Juni 2010, Kirche Stäfa
Abschiedsgottesdienst Thomas Schaufelberger

Predigt: Entscheidungen, Veränderungen, Kreuzungen

Liebi Gmeind

Sie all händ hüt am Morge scho ganz vill Entscheidige müesse fälle:

Was legg ich aa? Welli Hose passed zu däm Händ?

Sitz ich links oder rächt, vorne oder hine i dä Chile, und so wiiter.

Sie all händ gmerkt, wie kompliziert Entscheidige mängisch sind.

Zum Thema Entscheidig, Veränderige, Kreuzige

chan ich us eigener Erfahrig mitredä.

Spötischtens sit am letschte Herbst.

Det händ d'Claudia und ich eus entschiede,

dass ich ä neuu Uufgab aanimm.

Für eus ä grossi Entscheidig.

mir gfallt s'Pfarramt sehr guet

und mir sind die Mänsche, wo n ich mitene zämegschaffet han,

d'Chilepfläg, Mitarbeitendi und Freiwillige richtig as Herz gwachse.

Eus isch i bewusst worde, wie riich beschänkt mir worde sind,

vo eu allne, vo villne Begegnige und Gspröch.

Gliichziitig isch s'Neue wo chunnt na unbekannt,

ich weiss nanig, ob ich mich chan iibringe so wie da.

Villicht isch es guet gsi,

dass mir gar nöd so vill Ziit gha händ, zum überleggä.

So wie mir gahts villne Mänsche, wo Veränderige vor sich händ,

wo än neue Wäg ischlönd oder müend iischlah.

Jungi Mänsche, wo am Übergang sind zu dä Bruefswält, müend sich entscheide,

i welli Richtig sie wänd gah.

Mänsche, wo ganz plötzlich mit erä Chranket

bi sich oder bi andere konfrontiert werdäd,

und plötzlich grossi Entscheidig müend träffe.

Älteri Mänsche, wo Abschied nähmed vo ihrem Dihei und is Altersheim ziehnd.

Mänsche, wo sich für än Partner entschieded,

oder Mänsche, wo sich für än Wäg usere Partnerschaft entschieded.

Ich bi sicher, Sie alli wüssed, wie schwierig dass es isch,

Veränderige z'verarbeite,

Entscheidige z'träffe.

neuü Wäg iizschlah – ob freiwillig oder nöd.

Dä Karl Valentin hät emal gfröget: Können Sie mir sagen, wo ich hin will?

Das isch d'Frag i sottige Moment.

Was isch dä richtig Wäg für mich, für mis Läbe?

Welli Wäg wett ich ga mit mim Läbe, mit mine Talent?

Wer wett ich sii i derä Wält?

Vo wellnä Wert und Haltige

wett ich mich präge und leite lah?

Was isch di richtig Entscheidig für die,

wo mir aavertraut sind?

Nimm ich dä Wäg, wo all säged, isch dä einzig,

oder suech ich nach emä dritte, nach überraschende Wäg?

Im griechische heisst „Entscheidung“ *krisis*, Krise.

Das zeigt, wie starch eus all prägt, wänn ä Veränderig aastah.

Wer entscheidet, gaht immer s'Risiko ii,

sich falsch z'entscheide.

Wer entscheidet schlusst immer anderi Möglichkeite us.

Wer entscheidet, muss sich beschränkte,

schränkt sich inere gwüsse Wiis ii.

Es git zwei Möglichkeit, zum uf das z'reagiere.

Mir chönd di wichtige Entscheidige offe lah – möglichscht lang.

Oder mir chönd eus um so bewusster entscheide,

eusi Wäg bewusst und entschiede gah.

S'Resultat vom Nöd-Entscheide isch äs unentschiednigs Läbe.

Das isch meistens langwilig, so wie n än Fuessballmatch,

wo unentschiede z'Änd gaht.

Aber es isch na schlimmer, wämmer sich nöd entscheidet.

Z' Afrika gits äs Sprichwort dadezue:

Es gibt auf Erden drei Diebe.

Der eine ist die Antwort: Ich weiss nicht.

Der andere ist die Antwort: Ich bin es nicht.

Der dritte ist die Antwort: Das geht mich nichts an.

Wer nöd äs entschiednigs Läbe fühert, dä stillt sich sälber und dä andere öppis.

- nämlich sich sälber.

Entscheide, entschiede läbe, heisst au, än Unterschied mache i dä Wält.

Mir chömed Biispiel in Sinn us derä Chilegmeind.

Vill jungi Erwachsene engagiered sich nach dä Konfirmation als Lagerleitendi.

Chind chönd dur das stärendi Erfahriga mache,

das macht än Unterschied i dä Wält.

Es spillt ä Rolle, dass jungi Erwachsene sit Jahre

mit ihrere ganze Kreativität dä Sofa-Gottesdienst vorbereitet und dureführed.

Und so Mänsche ermöglighed, Gott z'sueche.

Es isch nöd egal, ob Mänsche sich aastecke lönd vo dä befreiende Botschaft

vo Jesus Christus oder nöd.

Es isch wichtig, ob Mänsche i dä Nachfolg vo Jesus
sich iisetzted für Gerechtigkeit und Friede für alli.

Es macht än Unterschied, wänn Mänsche kei Applaus spänded,
wänn eine abzockt
wänn eine än andere übers Ohr haut,
wänn eine gemein und gewalttätig isch

Es macht das Dorf zume andere Dorf,
wänn Mänsche i Chör singed und Freud uustrahled,
wänn Mänsche usere ältere Generation
mit reformierte Chind ime Begägnisprojekt in Kontakt chömed.
wänn Chilepfläger und Freiwilligi sich im Stille oder im Öffentliche
für anderi Mänsche engagiered.

Es macht än Unterschied.
D'Entscheidig von Mänsche, veränderet s' Aagsicht vo dä Wält.
Gott macht – dur mich, dur eus - än Unterschied i derä Wält.

I eusere christliche Tradition werdäd mir zu some Läbe ermuetiget.
Jesus hät immer wieder Mänsche gholfe, neui Wäg iizschlah,
Er hät die, wo am Bode gsi sind, wieder uf d'Bei gstellt.
Er hät i denä, wo a sich zwiiflet händ, Vertraue gschänkt.
Er hät die am Rand, d'Chind, di Arme,
di Chranke uf dä Arm gnoh, trösted,
ermuetiget und ermächtiget,
zu neui Wäg iizschlah.

D'Dorothee Sölle hät im Blick uf die Art vo Jesus:
Christsein bedeutet das Recht, ein anderer zu werden.

Was bruuchts, dass äs entschiednigs Läbe glingt
und nöd äs unentschiednigs uselueget?

Eis passends Bild dadezu cha sich jedä vorstelle:
A Chrüzig irgendwo uf äm freie Fäld, wo vier Strasse zämechömed.
Wer sie nöd gseht, oder s Stoppsignal nöd beachtet
und voll Karacho drüber rast, baut än Unfall.

Entscheidige bruuched s Aahalte,
Ich muess chöne i d'Tüüfi gah, zumindest än Moment überleggä.
Es bruucht Rueh, Stilli.

Will mir all so hektsich läbed, fehlt eus mängmal dä Ruum und die Ziit
für gueti Entscheidige.
Irgendwie sind all Chrüzige verschwunde
und i denä neue Chreisel merkt mer fascht nüme,
dass es d'Glägeheit wär, ä neui Richtig iizschlah.
Ohni Ziit werdäd Traum, Visione, kreativi Wäg überseh werdäd.

Entscheidige bruuched als zweits andere Mänsche.

Mänsche, wo eim ä Resonanz gebäd, wo ermuetiged, trösted, da sind,
präged, Aastöss gebäd, begleitet.

Mänsche, wo vonere andere Siite a die Chrüzig anechömed,
mit andere Perspektive, wo mit ihrem fremd sii,
mich sälber irritiered und so wiiter bringed.

Und Entscheidige bruuched schliesslich Orientierigspükt,
wo wie Lüüchturm am Meer i dä Nacht z gseh sind.

Ich bin überzüügt, dass d'Chile dä Ort isch,
wo die drüü Vorussetzige büüetet.

Da git's dä Ruum und d'Ziit zum i d'Tüüfi gah,
zum uf Gott z'lose, zum aafange lose, was s eigeni Herz seit.
Es isch än Ort, wo Traum und Sehnsücht vo dä Mänsche wach bhalte
– sit Jahrtausige.

Da git's anderi Mänsche, wo mini Brüedere und Schwöstere sind,
wo mir mängmal so fremd sind, dass sie mich aaregäd und wiiterbringed.

Und da git's die atemberaubendi Jesus-Botschaft vo dä Befreig us allne Zwäng.
Das isch dä Lüüchturm vo mim Läbe, vo derä Gmeinschaft vo Mänsche,
wo sich da trifft und gmeinsam um Entscheidige ringt.

[Dä Peter Bichsel schriibt:

Was ich dieser Kirche, wenn ich sie nicht mag, von Herzen gönne, ist, das sie ihren Gründer nie loskriegen wird. Sie kann so konservativ werden, wie sie will, sie wird ihn mitschleppen müssen. Und immer wieder werden sich Weltverbesserer und Revoltionäre und Unterdrücke und Leidende auf ihn beziehen. Da werden sie predigen können, was sie wollen: Sie werden das nicht verhindern können. Christus ist so oder so das Andere. Und ein Christ ist immer ein Anderer, nicht ein Gleicher.]

So git's i dä christliche Tradition nöd nur äs Bewusstsi,
dass Läbe eigentlich nüt anders bedüüted, als immer wieder
än Andere z'werdä,
sich immer wieder präge lah,
vo Mänsche wo eus begägned,
vo eusne Sehnsücht und Traum
und vo Jesus mit sine verruckte Gschichte, wo ner verzellt und erläbt hät.

Sondern es git än Iiladig i derä Tradition, sich äm Fluss vom Läbe hiizgäh,
d'Illusion z'verwärfed, dass es Stabilität git.

Hoffen heisst, an das Abenteuer der Liebe glauben,
Vertrauen zu den Menschen haben,
Den Sprung ins Ungewisse tun und sich ganz Gott überlassen,
schriibt dä Helder Camara.

Und die Iiladig isch verbunde mit erä grosse Zuesag.

Sie stah im Psalm 32, Vers 8: 8

*Ich will dich lehren und dir den Weg weisen, den du gehen sollst,
ich will dir raten, mein Auge wacht über dir.*

A dä Wägchrüziige vo eusem Läbe, sind mir sind nei allei.
Nöd i dä Moment vom Glück
Nöd i dä dunkle Moment vom Schmerz.

Dä Gott, wo sich scho längstens für mich entschiede hät,
bevor ich han chöne entscheide, wacht über mir.
Das macht heiter und glasse, geduldig und fröhlich.

So bin ich nöd sicher,
ob mini Entscheidige immer richtig sind.
Aber das isch au nöd so wichtig.
Ich bin sicher, dass mir und ihr uf eusne Wäg begleitet sind,
vomene befreiende Gott.

Ich bin sicher, dass dä Gott, wo sich für s Läbe entschiede hät,
die Chilegmeind und all die wundervolle, engagierte,
talentierte Mänsche, wo jetzt da sind
und mit ihrem entschiedene Läbe än Unterschied mached,
wiiterhin wird begleite.

Das macht dä Abschied hüt nöd eifacher.

Aber irgendwie isch es doch schön z'wüsse,
dass mir all wiiterhin am gliiche drah sind.

Mit eusem Daasii, begleitet vo Gott, mached mir än Unterschied i dä Wält.
Ganz entschiede - än Unterschied i dä Wält!

Amen